

hervorzuheben, daß auch die von Innocenz III. als schlagender Beweis für seine Anschauung herausgestellte Investiturbitt in den langen Unterhandlungen seines Vorgängers mit Heinrich VI. ihren Platz finden kann. Denn diese erweisen sich nun als ein sich über Jahre erstreckendes zähes diplomatisches Ringen, begonnen mit den größten Erwartungen, häufig stockend, durch die zahlreichen Vorschläge beider Seiten jedoch immer wieder in Gang gebracht, endlich erst durch die schwere Erkrankung und den Tod des Kaisers abgebrochen. Alle Mühen blieben letztlich ohne greifbares Ergebnis. Dennoch werden die Verhandlungen als der wohl umfassendste Versuch einer grundlegenden Neugestaltung des Verhältnisses von Imperium und Regnum Siciliae zum römischen Papsttum immer das Interesse des Historikers finden und ihren Rang in der Geschichte des Mittelalters behalten.